EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 31.8.2023
COM(2023) 500 final

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

Jahresbericht über die 2022 finanzierten humanitären Hilfsmaßnahmen der Europäischen Union

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....2

Globaler Kontext der Hilfeleistungen 2

Bereitstellung angemessener und wirksamer humanitärer Hilfe für die betroffene Bevölkerung 6

Überprüfung aller externen Evaluierungen spezifischer Maßnahmen 10

LINKS ZUM THEMA 11

Einleitung

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen und Ergebnisse im Bereich der 2022 humanitären Hilfe der Union, die von der Generaldirektion humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (GD ECHO) der Europäischen Kommission durchgeführt wird. Gemäß Artikel 19 der Verordnung (EG) Nr. 1257/96 des Rates vom 20. Juni 1996 über die humanitäre Hilfe muss die Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat einen Jahresbericht mit einer Zusammenfassung der im Haushaltsjahr finanzierten Aktionen vorlegen.

Die GD ECHO hat den Auftrag, **Leben zu retten und zu erhalten, menschliches Leid zu verhindern und zu lindern und den Schutz der Integrität und der Würde der Menschen zu gewährleisten, die** innerhalb und außerhalb der EU **von Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen betroffen sind**. Im Rahmen dieses gemeinsamen übergeordneten Ziels fungiert die GD ECHO sowohl als Geberin humanitärer Hilfe und als Dienststelle der EU für Notfallhilfe als auch als Koordinatorin und Vermittlerin von Katastrophenschutzmaßnahmen auf EU-Ebene im Rahmen des Katastrophenschutzverfahrens der Union.

Die EU stellt über die GD ECHO humanitäre Hilfe für Menschen in Not in der ganzen Welt bereit und stützt sich dabei auf die humanitären Grundsätze der **Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität**, die in Artikel 214 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union[1] und im Europäischen Konsens über die humanitäre Hilfe[2] verankert sind. Die humanitäre Hilfe der EU wird unabhängig von jeglicher politischen Agenda geleistet und zielt ausnahmslos darauf ab, den Bedürftigsten zu helfen, ungeachtet ihrer Nationalität, Religion, ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Herkunft oder politischen Zugehörigkeit.

Globaler Kontext der Hilfeleistungen

Das Jahr 2022 war vor allem durch den **Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine** geprägt, der eine beispiellose humanitäre Katastrophe auf europäischem Boden auslöste. Als Reaktion darauf organisierte die EU eine groß angelegte humanitäre Hilfsaktion sowie die größte, längste und komplexeste Katastrophenschutzmaßnahme seit Bestehen des Katastrophenschutzverfahrens der EU. Durch die **beispiellose Reaktion** aller 27 EU-Mitgliedstaaten und der vier Staaten, die am Katastrophenschutzverfahren der Union teilnehmen[3], wurde ein **wichtiger Wendepunkt** im Zusammenspiel von humanitärer Hilfe und Katastrophenschutzmaßnahmen erreicht.

Auch in vielen anderen Teilen der Welt hat sich die humanitäre Lage aufgrund anhaltender Konflikte und Unsicherheit, der Auswirkungen des Klimawandels, des Versagens der Regierungen, der anhaltenden Auswirkungen von COVID-19 und anderer Epidemien sowie der indirekten Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine weiter **dramatisch verschlechtert und zu einem noch nie da gewesenen Bedarf an humanitärer Hilfe** geführt. Laut dem jüngsten Überblick über den weltweiten Bedarf an humanitärer Hilfe (Global Humanitarian Overview 2022)[4] des Amts der Vereinten

[1] EUR-Lex – 12016ME/TXT – DE – EUR-Lex (europa.eu)
[2] Gemeinsame Erklärung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedstaaten, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission „Europäischer Konsens über die humanitäre Hilfe“ (2008/C 25/01).
[3] Island, Nordmazedonien, Norwegen und die Türkei.
[4] UN OCHA, Global Humanitarian Overview 2022, aktualisiert im Dezember (Snapshot vom 31. Dezember 2022), 10. Januar 2023.

Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, OCHA) waren Ende 2022 326 Mio. Menschen auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen, was einem Anstieg von 30,4 % gegenüber 2021 entspricht. Die weitere Verschlechterung der humanitären Lage in Afghanistan, Äthiopien und Sudan wie auch die großen Katastrophen der Sommermonate – darunter die verheerenden Überschwemmungen in Burkina Faso, Honduras, Pakistan und Tschad, – sind nur einige der vielen sichtbaren Beispiele für den weiter zunehmenden humanitären Bedarf. Die zur Unterstützung humanitärer Maßnahmen zur Verfügung stehenden Mittel haben mit dem rasch wachsenden Bedarf nicht Schritt gehalten – im Gegenteil, **die globale Finanzierungslücke zwischen humanitärem Bedarf und verfügbaren Mitteln hat sich im Jahr 2022 weiter vergrößert**: Ende 2021 gab es zwischen dem Bedarf und den mobilisierten Mitteln eine Lücke von 11,3 Mrd. USD, Ende 2022 betrug die Finanzierungslücke 18,3 Mrd. USD.[5]

Zudem wird humanitäre Hilfe oft unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet, die durch **Unvorhersehbarkeit, Instabilität und Unsicherheit** gekennzeichnet sind. Konfliktgebiete entstehen, verschwinden und verändern sich ständig, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko für das Netzwerk der Außenstellen der GD ECHO (50 Büros, 160 internationale und 300 nationale Mitarbeiter) und die Mitarbeiter vor Ort darstellt und die Bereitstellung humanitärer Hilfe behindert, da der **Zugang** zu den Bedürftigen eingeschränkt oder **verweigert** wird. Dies wirkt sich auch auf die durchzuführenden Kontrollen (d. h. die Überwachung der finanzierten Maßnahmen vor Ort und die Vor-Ort-Prüfungen) sowie auf die Bewertung des humanitären Bedarfs aus. Durch zunehmende **Verletzungen des humanitären Völkerrechts** wurde die Bereitstellung humanitärer Hilfe noch schwieriger und gefährlicher.

Trotz dieser **Herausforderungen** ist es der GD ECHO **gelungen, ihre Ziele** im Einklang mit den Prioritäten und wichtigsten Maßnahmen **zu erreichen**, die in der Mitteilung der Kommission über humanitäre Maßnahmen der EU mit dem Titel „Neue Herausforderungen, unveränderte Grundsätze“ vom März 2021 festgelegt wurden.[6] Die **EU ist nach wie vor einer der weltweit größten Geber humanitärer Hilfe**. Sie hat in 83 Ländern nach dem grundsatz- und bedarfsorientierten Ansatz humanitäre Hilfe geleistet, was einem Anteil von 8,2 % an den insgesamt bereitgestellten Mitteln im Rahmen des globalen humanitären Systems entspricht.[7] Die EU ist bestrebt, dafür zu sorgen, dass Mittel zur Verfügung stehen, um möglichst vielen bedürftigen Menschen in möglichst vielen Ländern zu helfen, und dass die Hilfe rasch, wirksam und umfassend geleistet wird.

Mit der **endgültigen Mittelausstattung** für humanitäre Hilfe in Höhe von **2,6 Mrd. EUR im Jahr 2022** konnte die GD ECHO nicht nur auf die großen humanitären Krisen z. B. in der Ukraine, Syrien, Afghanistan oder Äthiopien reagieren, sondern auch auf die vergessenen/vernachlässigten Krisen, d. h. die schweren und langwierigen Krisen, die nicht die Aufmerksamkeit der Medien auf sich ziehen und bei denen die internationale Hilfe für die betroffene Bevölkerung unzureichend ist, wie die Krise in Haiti oder die Rohingya-Krise.

[5] UN OCHA, Global Humanitarian Overview 2022 und UN OCHA, Global Humanitarian Overview 2021, aktualisiert im Dezember (Snapshot vom 31. Dezember 2021), 17. Januar 2022.

[6] Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über humanitäre Maßnahmen der EU: neue Herausforderungen, unveränderte Grundsätze (COM(2021) 110 final).

[7] UN Financial Tracking System, Global Funding Overview Summary 2022.

Die ursprüngliche Mittelausstattung für humanitäre Hilfe für das Jahr 2022 wurde auf 1794,4 Mio. EUR festgesetzt[8] (einschließlich einer Vorabzuweisung aus der Solidaritäts- und Soforthilfereserve (Solidarity and Emergency Assistance Reserve, SEAR) in Höhe von 211 Mio. EUR). Im Laufe des Jahres gingen mehrere Mittelaufstockungen aus folgenden Quellen ein:

- aus der Solidaritäts- und Soforthilfereserve zur Bewältigung mehrerer Krisen, einschließlich der Krise in der Ukraine und der sich verschlechternden weltweiten Ernährungssicherheit (539 Mio. EUR),[9]
- Umschichtungen aus den Instrumenten der Rubrik VI zur Deckung des Bedarfs infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und seiner Folgen (134,8 Mio. EUR),
- *Virement Aide Humanitaire* (VAH – Artikel 30 Absatz 2 der Rahmenverordnung) für die Demokratische Republik Kongo (2,3 Mio. EUR),
- aus dem Europäischen Entwicklungsfonds (145,5 Mio. EUR);[10] umgewidmete Einnahmen (3,8 Mio. EUR).

Anhang I gibt einen Überblick über die Mittel, die für die wichtigsten Krisen im Rahmen der Maßnahmen der GD ECHO im Jahr 2022 bereitgestellt werden. Die wichtigsten Maßnahmen in den verschiedenen Regionen der Welt lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **West- und Zentralafrika:** Angesichts des steigenden Bedarfs stellte die GD ECHO mehr als 175 Mio. EUR ihrer ursprünglichen Mittel bereit, um in der zentralen Sahelzone, im Tschadseebecken, im Nordwesten und Südwesten Kameruns, im Nordwesten Nigerias und in der Zentralafrikanischen Republik die Ernährungsunsicherheit und Unterernährung zu bekämpfen, die soziale Grundversorgung (Gesundheit, Bildung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) sicherzustellen und die Katastrophenvorsorge zu unterstützen. Die GD ECHO setzte sich auch für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts und den Schutz der Zivilbevölkerung und der humanitären Helfer ein. Insbesondere zur Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt, wodurch sich die endgültige Mittelausstattung für die Region auf über 330 Mio. EUR belief.
- **Östliches und südliches Afrika:** Die Region war geprägt von Konflikten und einer erheblichen Verschlechterung der humanitären Lage, insbesondere im Sudan, in der Demokratischen Republik Kongo, am Horn von Afrika (Somalia, Äthiopien, Kenia), im Südsudan und in Mosambik. Viele Gebiete waren auch von schweren Dürren oder der heftigen Wirbelsturmsaison betroffen, insbesondere im südlichen Afrika und in der Region des Indischen Ozeans (Madagaskar/Mosambik), was zu einer weitverbreiteten Ernährungsunsicherheit und dem Verlust von Lebensgrundlagen führte. Die ursprünglich auf 294 Mio. EUR veranschlagten Mittel wurden auf über 540 Mio. EUR aufgestockt, sodass die GD ECHO in der Lage war, diese und andere dringende humanitäre Bedürfnisse in der Region zu decken.
- **Nordafrika, Irak und die Arabische Halbinsel:** Die GD ECHO hat 128 Mio. EUR gebunden, um die Bedürfnisse der Vertriebenen in Nordafrika und im Irak sowie der vom Konflikt im Jemen betroffenen Menschen in den Bereichen Wasserversorgung,

[8] Darin sind die Unterstützungsausgaben (BA-Linien) nicht enthalten. Einschließlich dieser Ausgaben beläuft sich der ursprüngliche Betrag für das gesamte Instrument im Jahr 2022 auf 1806,06 Mio. EUR.
[9] Einschließlich 39 Mio. EUR, die aus dem Jahr 2021 übertragen wurden.
[10] Finanziert aus dem 10. und 11. Europäischen Entwicklungsfonds.

Abwasserentsorgung und Hygiene, Nahrungsmittel und Ernährung, Bildung und Gesundheit zu decken. Dank zusätzlicher Mittel, mit denen insbesondere die Reaktion auf den Konflikt im Jemen verstärkt werden konnte, belief sich die endgültige Zuweisung für diese Region auf 215 Mio. EUR.

- **Naher Osten:** Die GD ECHO stellte zunächst 197 Mio. EUR bereit, um Millionen von Opfern des Konflikts in Syrien lebensrettende Hilfe zukommen zu lassen und die Grundbedürfnisse der Vertriebenen und Flüchtlinge in Jordanien und im Libanon sowie der gefährdeten libanesischen Bevölkerung zu decken; die endgültige Mittelausstattung belief sich Ende 2022 auf 240 Mio. EUR. In Palästina[11] reagierte die GD ECHO weiterhin auf den humanitären Bedarf infolge der anhaltenden Besetzung und Abriegelung des Gazastreifens. Die Mittel für diese Krise wurden im Laufe des Jahres 2022 von 25 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR aufgestockt.
- **Südosteuropa, östliche Nachbarschaft und die Türkei:** Die humanitären Maßnahmen in der Region waren stark durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Die ursprünglich für die Ukraine, den Westbalkan und die östliche Nachbarschaft vorgesehenen Mittel in Höhe von 27 Mio. EUR wurden auf über 529 Mio. EUR aufgestockt. Davon gingen 485 Mio. EUR an fast 16 Mio. der 17,7 Mio. Ukrainer, die humanitäre Hilfe benötigen, und 38 Mio. EUR an ukrainische Flüchtlinge, die in die Republik Moldau geflohen sind; moldauische Familien, die diese Flüchtlinge aufnahmen, wurden ebenfalls unterstützt. In der Türkei setzte die Kommission ihre Unterstützung für gefährdete Flüchtlinge, die humanitäre Hilfe benötigen, mit Mitteln in Höhe von 125 Mio. EUR fort. Darüber hinaus wurde im Oktober 2022 im Einklang mit der Strategie zur Verknüpfung von humanitärer Hilfe und Entwicklungshilfe das Vorzeigeprogramm für an Bedingungen geknüpfte Geldzuweisungen für Bildungsleistungen (CCTE) erfolgreich an die GD NEAR übergeben.
- **Asien und pazifischer Raum:** Die GD ECHO hatte 2022 zunächst mehr als 114 Mio. EUR für die Region zugewiesen, um vor allem die Bedürfnisse der durch die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im Jahr 2021 vertriebenen Menschen, die Bedürfnisse der vom Staatsstreich in Myanmar im Jahr 2021 betroffenen Menschen, einschließlich der Rohingya, und die Bedürfnisse der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch zu decken. Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben Pakistan nach den verheerenden Überschwemmungen im Juni 2022 und bei der Ausarbeitung des Rahmens für die Bedarfsermittlung und den Wiederaufbau nach der Katastrophe erheblich unterstützt. Die Kommission hat auch auf den Bedarf reagiert, der durch den Konflikt in Mindanao und durch Naturkatastrophen auf den Philippinen entstanden ist. Die endgültige Mittelausstattung für diese Region betrug Ende 2022 313 Mio. EUR.
- **Amerikanischer Kontinent und karibischer Raum:** Schwerpunkt der Maßnahmen der Kommission war die Unterstützung der von der internen und regionalen Krise in Venezuela, dem bewaffneten Konflikt in Kolumbien und der allgegenwärtigen organisierten Gewalt in Haiti, Zentralamerika und Mexiko betroffenen Menschen. Darüber hinaus reagierte die Kommission auf die humanitären Bedürfnisse von Vertriebenen auf dem gesamten Kontinent und leistete Unterstützung für die Katastrophenvorsorge. Die Kommission hatte ursprünglich mehr als 74 Mio. EUR für

[11] Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

die Region bereitgestellt, bis Ende des Jahres wurden diese Mittel auf 155 Mio. EUR aufgestockt.

Im Allgemeinen leistet die GD ECHO keine direkte humanitäre Hilfe, sondern erfüllt ihr Mandat durch die Bereitstellung von Mitteln für rund 200 Partner (vollständige Liste in Anhang II). Im Jahr 2022 wurden die Mittel wie folgt auf die Partner der GD ECHO verteilt: 38,6 % an Nichtregierungsorganisationen (NRO), 49,6 % an Organisationen der Vereinten Nationen, 11,2 % an internationale Organisationen und 0,6 % an Regierungsorganisationen.

Bereitstellung angemessener und wirksamer humanitärer Hilfe für die betroffene Bevölkerung

Im Jahr 2022 leistete die GD ECHO einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Bereitstellung angemessener und wirksamer humanitärer Hilfe. Um den **Multilateralismus und eine regelbasierte Weltordnung** zu fördern, indem die EU eine aktivere und größere Rolle in der Welt spielt, hat die GD ECHO die Vertretung humanitärer Interessen und die Politik im Bereich der humanitären Hilfe auf europäischer und globaler Ebene aktiv mitgestaltet. Erhebliche Fortschritte wurden bei der Umsetzung der im Rahmen des **Grand Bargain**[12]) eingegangenen Verpflichtungen erzielt, insbesondere in Bezug auf die Flexibilität der Finanzierung, die gemeinsame und unparteiische Bedarfsermittlung und die Vereinfachung der Berichterstattung, wodurch die Effizienz und Wirksamkeit der humanitären Hilfe verbessert werden sollen.

Die GD ECHO leistete weiterhin einen Beitrag zu den **länderbasierten Finanzierungspools**[13], um die **Lokalisierung** und den Einsatz nicht zweckgebundener Finanzierung weiter zu **fördern**. Darüber hinaus setzte sich die GD ECHO verstärkt für eine deutlich verbesserte Finanzierung der humanitären Hilfe und eine bessere Aufteilung der Verantwortung unter den Gebern, einschließlich der Mitgliedstaaten, ein. Sie hat die längerfristigen **programmatischen Partnerschaften**[14] mit ausgewählten Organisationen der Vereinten Nationen sowie internationalen Organisationen weiter gestärkt, um effizientere und wirksamere Arbeitsmethoden zu erproben und gleichzeitig die Einführung des Modells im Jahr 2023 vorzubereiten. Beispiele für innovative programmatische Partnerschaften sind das Programm zur Unterstützung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) bei der Verhütung von Verletzungen des humanitären Völkerrechts (drei Jahre, zweckgebunden, 10 Mio. EUR jährlich) und das Programm zur Unterstützung der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) und der Lokalisierungsagenda (ehrgeiziges länder- und sektorübergreifendes Dreijahresprogramm, 67 Mio. EUR jährlich).

Die **Humanitäre Logistikpolitik**[15] wurde im Februar 2022 mit dem vorrangigen Ziel eingeführt, Leben zu retten, indem die Effizienz, die Wirksamkeit und die Wirkung humanitärer Maßnahmen verbessert werden. Im Rahmen dieser Politik wurde im März 2022 die **Kapazität für europäische humanitäre Hilfe** (European Humanitarian Response Capacity, EHRC)[16] eingerichtet. Sie umfasst operationelle Instrumente, die darauf abzielen, den Partnern eine rasche, aber zeitlich begrenzte Unterstützung zu bieten, um Lücken in der humanitären Hilfe zu schließen und gleichzeitig eine größere

[12] The Grand Bargain.
[13] Afghanistan, Südsudan und Venezuela.
[14] Programmatische Partnerschaften.
[15] DG ECHO Thematic Policy Document: Humanitarian logistics policy.
[16] DG ECHO: European Humanitarian Response Capacity (EHRC) Factsheet.

Wirksamkeit und Kosteneffizienz bei der Bereitstellung der Hilfe zu gewährleisten. Die Instrumente umfassen die Bereitstellung **gemeinsamer Logistikdienste** für humanitäre Partner in Form von internationalen und inländischen Transporten (mit verschiedenen Verkehrsträgern, einschließlich der humanitären Luftbrücke der EU und Flügen zu Zwecken humanitärer Hilfe), Lagerkapazitäten, Notvorräten und sonstiger logistischer Unterstützung und Koordinierung sowie medizinischem Fachwissen. Im Jahr 2022 führte die Kommission neun Einsätze der Europäischen Kapazität für humanitäre Hilfe (EHRC) durch – in Madagaskar (zweimal), der Ukraine, Moldau, Somalia, Afghanistan, Mosambik, Uganda und Burkina Faso. Darüber hinaus wurden die Flüge zum Zweck humanitärer Hilfe in Kenia, der Demokratischen Republik Kongo und Mali fortgesetzt. Es wurden 60 Flüge der humanitären Luftbrücke organisiert, um 24 Partner in vier Ländern (Afghanistan, Somalia, Madagaskar und Republik Moldau) zu unterstützen und 842 Tonnen humanitäres Material zu transportieren. In der Ukraine und der Republik Moldau wurden 660 Straßentransporte organisiert und drei Vorratslager eingerichtet, um 49 humanitäre Partner zu unterstützen. Für diese Maßnahmen wurden im Jahr 2022 23,5 Mio. EUR bereitgestellt.

Die GD ECHO nutzte ihr **Notfallinstrumentarium**, das aus dem Notfallinstrument für Großkatastrophen (ALERT), dem Epidemie-Instrument, dem Instrument für minder schwere Katastrophen und dem Fonds für Katastrophensoforthilfe (DREF) besteht, in vollem Umfang und stellte 36,5 Mio. EUR an humanitärer Soforthilfe für plötzlich auftretende Krisen bereit, die in den humanitären Durchführungsplänen nicht vorgesehen waren. Einige Beispiele für die Zuweisung von Mitteln: Das Instrument für minder schwere Katastrophen und später ALERT wurden für Sofortmaßnahmen nach den Überschwemmungen in Pakistan, den tropischen Wirbelstürmen auf den Philippinen, in Madagaskar, Mosambik und Kuba sowie nach den Erdbeben in Afghanistan und auf den Philippinen eingesetzt; durch das Instrument für Epidemien wurde die Bekämpfung der Ebola-Viruskrankheit in Uganda und der Cholera im Libanon, in Syrien, Haiti, Nigeria und Malawi unterstützt. Die GD ECHO unterstützte 67 DREF-Maßnahmen der IFRC in 52 Ländern, insbesondere im Zusammenhang mit der Hungerkrise in Afrika sowie den Überschwemmungen und Erdbeben in Südostasien und Südamerika.

Darüber hinaus setzte die GD ECHO im Jahr 2022 ihre Arbeit an **Strategien und Leitlinien fort, in denen der Standpunkt der Kommission zu wichtigen Fragen** dargelegt und konkrete Empfehlungen an die Durchführungspartner gerichtet werden, um die Qualität, Kohärenz und Rechenschaftspflicht der von der EU finanzierten humanitären Maßnahmen zu gewährleisten.

In den Bereichen **Lebensmittelhilfe, Ernährung und Verhinderung von Hungersnöten**, in denen sich die Lage durch die direkten Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine aufgrund des Anstiegs der Lebensmittel-, Energie- und Düngemittelpreise weiter verschlechtert hat, hat die GD ECHO ihre Hilfe deutlich auf über 1 Mrd. EUR aufgestockt (d. h. um mehr als 75 % gegenüber 2021). Die GD ECHO spielte auch eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Förderung einer umfassenden Reaktionsstrategie von Team Europa, die im Juni 2022 von der EU und ihren Mitgliedstaaten angenommen wurde. Darüber hinaus wird durch die Berichterstattung im Rahmen des Rechenschaftsrahmens „Ernährung für Wachstum“[17] bestätigt, dass die GD ECHO und die EU auf dem richtigen Weg sind, um die Mittelzusage von Team Europa für 2021 zu erfüllen und die Ernährungsziele bis 2024 mit mindestens 4,2 Mrd. EUR zu unterstützen.

[17] 2022 Global Nutrition Report - Global Nutrition Report

Im Jahr 2022 wurden fast 300 Mio. EUR für Projekte im **Gesundheitssektor** bereitgestellt. Angesichts der zunehmenden Komplexität humanitärer Krisen, von denen viele von langer Dauer sind, bestand das Hauptziel der Hilfe nach wie vor darin, durch einen bedarfsorientierten und sektorübergreifenden Ansatz und im Einklang mit dem Konzept „Gesundheit in allen Politikbereichen" angemessen auf die Bedürfnisse im Bereich der grundlegenden Gesundheitsversorgung einzugehen. Die GD ECHO hat auch Lehren aus der COVID-19-Pandemie gezogen und der Prävention, Vorsorge und Bewältigung von Epidemien/Pandemien Priorität eingeräumt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf einem gleichberechtigten Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung und medizinischen Gegenmaßnahmen in Ländern mit niedrigem Einkommen und in humanitären Notsituationen lag. Darüber hinaus hat die GD ECHO Unterstützung für sektorübergreifende Aspekte der globalen Gesundheitspolitik geleistet, um insbesondere in den Bereichen psychische und psychosoziale Unterstützung, sexuelle und reproduktive Gesundheit und damit verbundene Rechte sowie Gesundheitsversorgung für Vertriebene einen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten.

Im Jahr 2022 setzte die GD ECHO ihr systematisches öffentliches Engagement durch öffentliche Erklärungen und Interventionen zum **humanitären Völkerrecht** in multilateralen Foren fort. Die GD ECHO beteiligte sich an der Organisation einer hochrangigen Veranstaltung am Rande der Ministerwoche der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Förderung der Rechenschaftspflicht bei Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht, insbesondere bei sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt. Das humanitäre Völkerrecht war auch ein zentrales Thema des ersten Europäischen Forums für humanitäre Hilfe im März 2022. Die GD ECHO setzte sich weiterhin für den Schutz der humanitären Helfer und des Gesundheits- und Bildungspersonals vor Angriffen ein und führte Maßnahmen zum Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten durch. Sie förderte die Koordinierung zwischen den einschlägigen EU-Akteuren, insbesondere durch die dienststellenübergreifende Gruppe für humanitäres Völkerrecht, und setzte sich für eine Stärkung der humanitären Diplomatie der EU ein. Die GD ECHO stellte auch Mittel für Projekte im Zusammenhang mit dem humanitären Völkerrecht bereit und unterstützte insbesondere das IKRK-Programm zur Verhütung von Verletzungen des humanitären Völkerrechts im Rahmen der ersten thematischen programmatischen Partnerschaft.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der weitverbreiteten Risiken und Fälle von Gewalt, Deprivation und Missbrauch in den heutigen Krisen hat die GD ECHO den **Schutz** als Priorität beibehalten und die geschlechts- und altersspezifischen Aspekte in alle Interventionsbereiche einbezogen, indem sie ihren Ansatz zu Geschlechterfragen und geschlechtsspezifischer Gewalt in dem Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen mit dem Titel „Gender: Different Needs, Adapted Assistance" (Geschlechtsspezifische Dimension: Unterschiedliche Bedürfnisse, angepasste Hilfe)[18] dargelegt hat. Die GD ECHO beteiligte sich weiterhin aktiv am Aufruf zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Notfällen[19] und berichtete über die im Rahmen des Fahrplans für den Zeitraum 2021–2025 eingegangenen Verpflichtungen.[20] Darüber hinaus legte die GD ECHO ihren Schwerpunkt verstärkt auf konfliktbedingte sexuelle Gewalt aufgrund von Beobachtungen in mehreren jüngsten und laufenden Krisen. Im Einklang mit der EU-Kinderrechtsstrategie 2021[21] verstärkte die GD ECHO ihre Maßnahmen zum Schutz von Kindern, u. a. durch Interessenvertretungsaktivitäten. In Übereinstimmung mit den Leitlinien zur Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen

[18] https://ec.europa.eu/echo/files/policies/sectoral/gender_thematic_policy_document_en.pdf
[19] https://www.calltoactiongbv.com/
[20] https://www.calltoactiongbv.com/what-we-do
[21] COM(2021) 142 final.

in EU-finanzierte humanitäre Hilfsaktionen und der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021–2030 widmete die GD ECHO auch den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen besondere Aufmerksamkeit.

Die GD ECHO setzte den Schwerpunkt weiterhin auf die **Bildung in Notsituationen** (Education in Emergencies, EiE) und hielt an ihrer ehrgeizigen Zusage fest, 10 % des ursprünglichen jährlichen EU-Haushalts für humanitäre Hilfe in Bildung zu investieren. Im Jahr 2022 belaufen sich die Gesamtinvestitionen in EiE auf über 220 Mio. EUR, mit denen mehr als 6 Mio. Kinder und Jugendliche durch die direkte oder indirekte Bildungsförderung erreicht werden sollen.

Im Bereich der **humanitären Bargeldtransfers**[22] hat die GD ECHO im März 2022 ihre Strategie zur Verbesserung der Qualität und Effizienz von Bargeldprogrammen veröffentlicht und weitverbreitet. Diese Strategie ist ein wichtiger Schritt zur Verknüpfung von Bargeldtransfers und Sozialschutz und ermöglicht Synergien mit wichtigen Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung und Ökologisierung der humanitären Hilfe. Gemeinsam mit den Vereinigten Staaten (Amt für humanitäre Hilfe und Amt für Bevölkerung, Flüchtlinge und Migration) vertrat die GD ECHO das Donor Cash Forum im Ausschuss zur Koordinierung von Bargeldhilfen im Rahmen des Grand Bargain 2.0. Das neue Modell wurde vom Ständigen interinstitutionellen Ausschuss (IASC) gebilligt und stellt einen wichtigen Schritt in der Architektur der humanitären Koordinierung dar, einschließlich einer starken Beteiligung lokaler Interessenträger.

Angesichts des **Klimawandels und der Umweltzerstörung** hat die GD ECHO ihre humanitäre Hilfe weiter an den wachsenden und sich verändernden Bedarf angepasst. Klimarisiken werden nun bei humanitären Einsätzen berücksichtigt. Im Jahr 2022 wurden Mindestumweltanforderungen und entsprechende Leitlinien veröffentlicht[23], um den CO_2-Fußabdruck der humanitären Hilfe und durch Hilfseinsätze verursachte Umweltschäden zu verringern. Die Partner der DG ECHO und ihre Mitarbeiter erhielten technische Hilfe und Unterstützung im Hinblick auf die Einbeziehung von Umweltbelangen in die humanitären Hilfsmaßnahmen der GD ECHO und ihrer Partner. Darüber hinaus hat die GD ECHO ihre Unterstützung für die Katastrophenvorsorge verstärkt[24], um die Vorbereitung auf mehrere Gefahren und proaktives Handeln zu fördern. Im Jahr 2022 wurden 77 Mio. EUR für gezielte Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge bereitgestellt (für weitere Einzelheiten siehe Anhang I), und 32 % der von der EU finanzierten humanitären Maßnahmen enthielten Elemente der Katastrophenvorsorge.[25]

Die GD ECHO hat eine Reihe von Kommunikationsmaßnahmen entwickelt, die darauf abzielen, ein hohes Maß an öffentlicher Unterstützung und politischer Rückendeckung für die humanitäre Hilfe und den Katastrophenschutz der EU auf der Grundlage des Leitbilds der EU-Solidarität aufrechtzuerhalten. So veröffentlichte die GD ECHO eine Reihe allgemeiner und lokaler Pressemitteilungen und setzte ihre erfolgreichen Vor-Ort-Besuche mit europäischen Journalisten sowie Journalistenreisen in Begleitung des Kommissionsmitglieds Janez Lenarčič fort. Die GD ECHO führte im Jahr 2022 mehrere Sensibilisierungskampagnen durch, darunter „Climate Connect“, mit der die humanitären

[22] DG ECHO Thematic Policy Document No 3: Cash Transfers

[23] Guidance on the operationalisation of the mers for eu-funded humanitarian aid operations.pdf (europa.eu)

[24] Umsetzung des im Jahr 2021 angenommenen Ansatzes (DG ECHO Guidance Note on Disaster Preparedness.

[25] Diese Zahl ergibt sich aus einer überarbeiteten Methodik, die sich ausschließlich auf die Berichterstattung der humanitären Partner der EU stützt und in der die Bemühungen zur durchgängigen Berücksichtigung der Katastrophenvorsorge in anderen Einsatzbereichen möglicherweise nicht berücksichtigt sind.

Auswirkungen des Klimawandels aufgezeigt und mehr als 36 Millionen junge Menschen in den Mitgliedstaaten erreicht wurden.

Überprüfung aller externen Evaluierungen spezifischer Maßnahmen

Die für die Evaluierung zuständigen Dienststellen der Kommission sind für die Steuerung, Koordinierung, Überwachung und Berichterstattung im Zusammenhang mit der Evaluierung zuständig. Sie liefern zeitnahe und qualitativ hochwertige Evaluierungsergebnisse, die es ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen und Rechenschaft abzulegen. Die Evaluierungen können sich auf ein geografisches Gebiet, einen Themenbereich oder eine bestimmte Partnerschaft beziehen. Eine Liste der bis 2022 abgeschlossenen und laufenden Evaluierungen ist in Anhang III enthalten.

LINKS ZUM THEMA

- Allgemeine Informationen zur GD ECHO:
  http://ec.europa.eu/echo/en

- Finanzielle Angaben zu den humanitären Maßnahmen der Europäischen Kommission im Jahr 2022:
  Finanzierungsbeschlüsse (humanitäre Hilfemaßnahmen) 2022 (europa.eu)

- Informationen über die Tätigkeiten in den vorangegangenen Jahren:
  Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe |Europäische Kommission (europa.eu)

- Jährlicher Tätigkeitsbericht 2022 der GD ECHO:
  Jährlicher Tätigkeitsbericht 2022 – Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) (europa.eu)

- Jährliche Management- und Leistungsbilanz 2022:
  Jährliche Management- und Leistungsbilanz 2022 (europa.eu)

- Evaluierungsberichte der GD ECHO:
  https://ec.europa.eu/echo/funding-evaluations/evaluations_en

- Daten zur Finanzierung der humanitären Hilfe der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten: https://webgate.ec.europa.eu/hac/